

**An die Verantwortlichen für Aus- und Weiterbildung der kantonalen kirchlichen religionspädagogischen Fachstellen**

- Refbejuso, Bereich Katechetik
- Kantonale Fachstelle Bildung der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg
- Reformierte Fachstelle Religionspädagogik Solothurn, sofareli
- Römisch-katholische Fachstelle Religionspädagogik Solothurn, sofareli
- Religionspädagogisches Zentrum beider Basel, Rektorat
- Fachstelle für Unterricht der ev.-ref. Kirche Basel-Landschaft
- Reformierte Kirche Aargau, Kinder in der Kirche /Kirchlicher Religionsunterricht
- Römisch-katholische Fachstelle Religionspädagogik, Bern
- OekModula, ökumenisches Modulangebot Nordwestschweiz
- Interessierte

## Newsletter 5

8. August 2023

### Guten Tag

Dieser Newsletter stellt keine konkreten Angebote vor. Er enthält einen Text zur sogenannten «Subjektorientierung». Er orientiert sich am Buch von Joachim Kunstmann «Subjektorientierte Religionspädagogik– Plädoyer für eine zeitgemässe religiöse Bildung», Calwer Verlag, 2018. Das Thema beschäftigt mich schon einige Zeit. Einige lose Gedanken habe ich im Text formuliert.

Ob sich aus meinen Gedanken ein weiterbildendes Angebot entwickeln lässt, weiss ich gerade nicht.

Die Angebote der bisherigen vier Newsletter bleiben bestehen. Sie / du findest sie hier.: [www.scheiwiler-beratung.ch/info-kontakt](http://www.scheiwiler-beratung.ch/info-kontakt).

	Titel	Untertitel
1	Subjektorientierung – einige Gedanken	Text

Der Text befindet sich im angefügten PDF.

Freundliche Grüsse  
Ruedi Scheiwiler

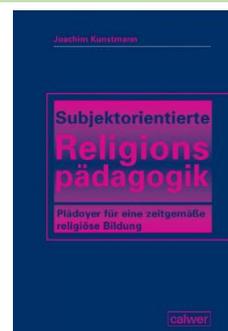
Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie mir bitte eine Mail an [info@scheiwiler-beratung.ch](mailto:info@scheiwiler-beratung.ch). Danke!

## 1. Subjektorientierung – einige Gedanken

„Es braucht eine neue Religionspädagogik, die entschlossen bei den spirituellen Bedürfnissen der Menschen, den Existenz- und Sinnfragen ansetzt.“ Wilhelm Gräßl zitiert bei J. Kunstmann

„Wie nötig wäre Religion! Wer, wenn nicht sie, könnte den Menschen sagen, dass sie mehr sind als Übergangsgebilde im Stoffwechselhaushalt der Natur, dass sie zu schade sind, um sich als Konsumenten und als Produzenten im Wirtschaftskreislauf dubioser Kapitalverwerter zu verschleissen, dass sie es nicht verdienen, ihren Wert als Leistungsträger... im globalen Konkurrenzvergleich bestimmt zu finden?“ Eugen Drewermann, zitiert bei J. Kunstmann

Joachim Kunstmann  
*Subjektorientierte Religionspädagogik*  
Plädoyer für eine zeitgemässe religiöse Bildung  
Calwer Verlag GMBH, Stuttgart, 2018



### Einleitung

Joachim Kunstmann regt mich mit seinem Buch «Subjektorientierte Religionspädagogik» an, nachzudenken, wie schüler- und jugendorientiert Kirche religiöse Bildung an ihren verschiedenen Lernorten konzipiert und plant.

### Kinder und Jugendliche werden wahrgenommen

Vermutlich kamen mit dem «Problemorientierten Religionsunterricht» der 60 Jahre Kinder und Jugendliche das erste Mal so richtig in den Fokus der Religionspädagogik. Seither ist der Einbezug verschiedenster Bezugstheorien wie Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Religionssoziologie usw. unverzichtbar geworden.

### Jugendhermeneutik

Trotzdem fehlt eine intensive Bemühung um die Lebenswelt und Entwicklungsherausforderungen von Kindern und Jugendlichen in der religionspädagogischen Praxis. Eine engagierte «Jugendhermeneutik» findet wenig statt. Die Theologie hat unzählige wichtige (unverzichtbare) exegetische, hermeneutische Zugangswege für Bibeltexte entwickelt (z.B. Horst Klaus Berg, «Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung», Kösel Verlag / Calwer Verlag, 1991). Hat die «Kirche» mit echtem und gleichem Engagement Kinder und Jugendliche «exegesiert», bewundert, beachtet, erforscht, erkundet? Das hat sie anderen überlassen. Ob es gar nicht so wichtig ist, Kinder und Jugendliche zu verstehen und wahrzunehmen, weil die Kirche ja weiss, was sie brauchen?

### Religiöse Tradition, christliche Tradition

In einer individualisierten Welt sind Kinder und Jugendliche herausgefordert, ihren eigenen Lebensentwurf zu generieren, ihre eigene Weltbegegnung zu gestalten. Vermutlich fragen noch viele, ob in der Religion, der christlichen Tradition noch etwas valid, brauchbar oder sinnstiftend sein könnte. Sie suchen und fragen aus einer freien Position. Die Kirche ist nicht mehr der einzige «sinn- und heilsversprechende» Akteur. Sind ihnen Konzepte und Vorstellungen von Offenbarung, Erlösung, Gott, Herr, Kirche zu fremd und komisch, lassen sie es bleiben und orientieren sich auf dem «Sinnmarkt» weiter. Die digitale Welt bietet viele Angebote.

Ob die christliche Theologie immer noch in den im AT und NT vorhandenen Weltbildern gefangen geblieben ist und darum so fremd wirkt?

Oder hat sich christliche Theologie und Religionspädagogik zu lange ausgeruht auf dem Besitz, auf dem Haben? Mit «Haben» meine ich «Glauben», «Evangelium», «Ethik», «Heil», «Offenbarung» «Botschaft ausrichten» - als feste und unverrückbare Grössen, Wahrheiten. Dabei sind sie längst ins Fließen geraten.

In einigen Unterrichts-Artikeln der Kantonalkirchen liest sich heute noch als katechetischer Auftrag: «Weitergabe des Glaubens» oder «Verkündigung des Evangeliums» oder «Vermittlung». Diese Haben-Struktur gibt natürlich Kirche / Religionspädagogik und somit den kirchlich Unterrichtenden Identität, Sicherheit und einen Auftrag.

Doch zu welchem Preis? Dass dabei der hoch individualisierte, nach Autonomie strebende Mensch entmündigt und zum Empfänger, zur Empfängerin degradiert wird, ist sich diese Überzeugungshaltung wohl nicht bewusst. Vielleicht hört man Kinder und Jugendliche anstandsweise an, doch als religiös selbständig Denkende, Fragende und Erfahrene werden sie kaum ernst genommen. (Nähme mich Wunder, ob es zu einigen AT-Propheten mit ihrer Kultkritik Parallelen gibt?)

### Die christliche Tradition wieder aufrühren

Hinter vielen biblischen Erzählungen, Texten und Feiern stehen existenzielle Erfahrungen und Lebensherausforderungen. Was diese Menschen erfahren haben, was sie bewegte und umtrieb, haben sie in symbolischen Erzählungen, Feiern, Liturgien bearbeitet und verarbeitet. Doch diese Erfahrungen sind erstarrt. Übrig geblieben sind z.B. Texte und Vorstellungen, die an längst vergangene Weltbilder anknüpfen. Das Lebendige hat sich verflüchtigt. Für heutige Menschen sind sie völlig fremd und auch irrelevant geworden. Sie knüpfen nicht mehr an ihre Lebenswelt an. Somit wäre eine Aufgabe, christliche Tradition auf ihre existenzielle Lebensbedeutsamkeit zu erkunden. Welche grosse Lebensherausforderung möchte sie angehen? Wie möchten sie hier Sinn stiften? Was bieten sie an zur Bewältigung existenzieller Herausforderungen?

Theologischer Ausdruck	Lebensbedeutsamkeit
Taufe	Woher kommt das Leben? Wie ist es entstanden? Ich habe Bedürfnisse: Versorgt werden, begleitet werde, geliebt werden. Was bin ich wert? Bin ich gewollt? Usw.
Glauben	Welche Weltbegegnungsmodelle, welche Weltverständnisse tragen mein Leben? Welche leitenden Gedanken und Überzeugungen sind sinnstiftend? Wie entsteht ein Grundvertrauen ins Leben? Wie entsteht Sinn? Usw.

### Lehrpläne

Wenn sich kirchliche Akteure über ihr inhaltliches Angebot Gedanken machen, wie es stringent und altersgemäss aufgebaut werden könnte, müssen sie sich zuerst Gedanken machen, welche Lebensherausforderungen in der heutigen Gesellschaft Kinder und Jugendliche in ihrem jeweiligen Alter haben.

Für die Entwicklungsorientierung könnte das alte Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung von Erikson immer noch hilfreich sein. Es zeigt entwicklungsbedingte Spannungsfelder auf, die der Mensch bearbeiten muss. Entwicklung, Leben in Spannungsfeldern ist ein Prinzip des Lebens. Da gibt es kein «Haben», keine «Sicherheit».

Diese Spannungsfelder sollen meines Erachtens auch in den Lehrplänen als erstes benannt werden. Die Eltern sollen erkennen, welche Themen bearbeitet werden und was ihr Kind davon profitieren könnte. Danach wird erkundet, was die christliche Religion in all seinen Erscheinungsformen für wertvolle und sinnstiftende Gleichnisse, Texte, Rituale usw. einspielen könnte. Unglücklich, ja distanzierend ist es, wenn z.B. nur «Taufe» oder «Abendmahl» als Inhaltsangabe steht und nicht die dahinterstehende Lebensbedeutsamkeit.

### Religion ist nicht die einzige sinnsitfende Akteurin

Meines Erachtens sind bei inhaltlichen Überlegungen, Planungen von Wahlkursen und Unterrichtseinheiten immer auch die beiden anderen Akteure Kunst und Philosophie zu befragen, was sie an Material zu bieten hat.

**„Trotz flächendeckenden Religionsunterrichts gerät das Christentum immer mehr an den Rand des gesellschaftlichen und privaten Lebens.**

**Viele Schüler sind religiöse Analphabeten oder haben starke Vorurteile gegenüber Religion.“**

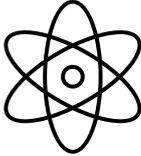
Joachim Kunstmann

**„Der zentrale Inhalt der Religionspädagogik sind die Lernenden, genauer: sind ihre grundlegenden und prägenden Lebenserfahrungen und die mit diesen in engstem Zusammenhang stehenden Existenzfragen.“** Joachim Kunstmann

**Als Erstes: Existenzielle Fragen und Erfahrungen der Kinder**

Am Anfang stehen die Kinder und Jugendliche mit ihren existenziellen Fragen, mit ihren altersgemässen Lebensherausforderungen, mit ihren erfüllenden und schmerzlichen Alltagserfahrungen. Von hierher sollen religiöse Bildungsangebote gedacht und geplant werden. Sei es für eine thematische Unterrichtseinheit oder für mehrjährige Stufenlehrpläne.

Damit plädiere ich für das Loslassen von curricularen systematisch theologisch orientierten Lehrplänen.

Inhaltsorientierung		Unterricht als Resonanzraum, Begegnungsraum	Fundus Religiöse Tradition Kunst, Philosophie	
				
Erfahrungen und Emotionen der Kinder und Jugendlichen  Existenzielle Lebenserfahrung	Fragen und bedeutende Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen  Existenzielle Fragen menschlicher Existenz	Durch Nacherzählen und Symbolisieren existenzielle Gefühle aussprechen können und miteinander austauschen  Eingespieltes «Material» erkunden, wirken lassen, sich auseinandersetzen	Resonanz-versprechendes aus der Tradition der Philosophie und Kunst  Wie bewältigt Kunst und Philosophie die existenzielle Lebensherausforderung?	Resonanz-versprechendes aus der christlichen Tradition  Wie bewältigt Religion die existenzielle Lebensherausforderung?

**„Darum wird hier ein Modell vorgeschlagen, dass das religionspädagogische Plädoyer für den Erfahrungsbezug einlöst und Religion primär als subjektive Erfahrung versteht. Religion ist Lebensdeutung, die starke emotionale Erfahrungen in Symbole (Bilder, Gleichnisse, Geschichten, Rituale usw.) überführt.“**  
Joachim Kunstmann

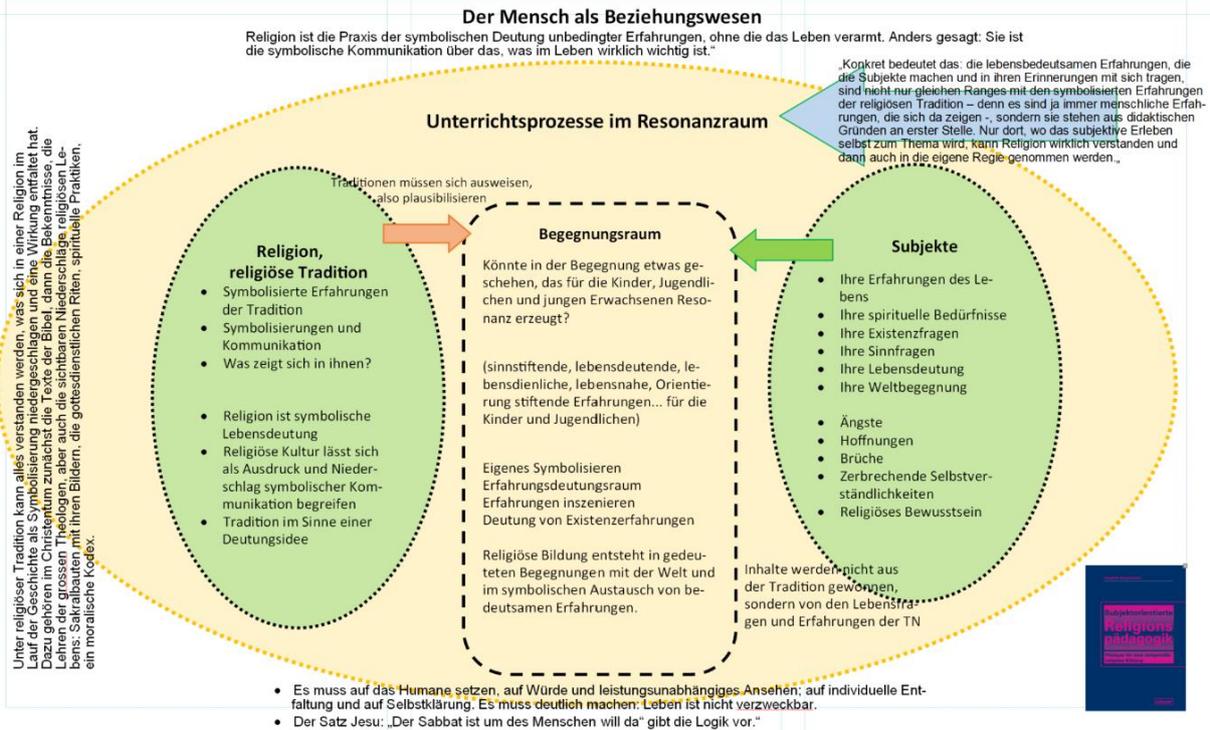
**„Das Modell geht daher nicht mehr von traditionellen Inhalten aus, sondern von den Lebensfragen und Erfahrungen der Subjekte.“**  
Joachim Kunstmann

**Zu diesen gehören die Fragen nach dem Leid, nach dem Wert der eigenen Person, nach dem Sinn, nach der Liebe, nach dem richtigen Leben und andere. Religion ist Lebensdeutung. Religiöses Lernen hat sein Spezifikum darin, dass solche Fragen und die entsprechenden Erfahrungen eingebracht, gesammelt, dargestellt, kommuniziert werden.“**  
Joachim Kunstmann

Etwas detaillierter mit Worten und Aussagen von Johachim Kunstmann:

31. Januar 2019, rus

## Subjektorientierte Religionspädagogik Religiöse Bildung



Am Schluss des Textes im Querformat dargestellt.

### Resonanz

Wenn Material aus der christlichen Tradition, aus der Welt der Religion (und Philosophie, Kunst) zur Bewältigung existenzieller Herausforderungen, zur Reflexion über gelingendes, sinnvolles Leben eingespielt wird, ist nicht von vornherein klar, dass dieser Klang bei Kindern und Jugendlichen Resonanz auslöst. Es ist jedes Mal neu zu erkunden, zu erspüren was der eingespielte Klang auslöst. Erzeugt er keine Resonanz, so geht die Suche weiter und ein neuer Klang wird eingespielt. Das Ziel ist nicht wichtige Klänge einzuspielen, sondern Resonanz zu erzeugen.

### Gemeinsam Unterwegs

Was wir heute brauchen, ist ein gemeinsames Unterwegssein mit den existenziellen Fragen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen. Mit dem wird begonnen. Wenn etwas dazu aus der christlichen Tradition, Kunst, Philosophie einfließt, so soll geprüft werden, ob es auf Resonanz stösst. Wenn nicht, wird es bleiben gelassen und aus dem grossen Schatz der Tradition wird ein weiteres Stück gesucht und eingespielt. Ob das Eingespielte als lebensnah, lebensbedeutsam und lebensdienlich ist, entscheiden die Teilnehmenden.

### Auswirkungen für kirchliche Aus- und Weiterbildung

Es wird noch anspruchsvoller! Ich denke, es braucht eine verstärkte Fokussierung und Vertiefung der Dimensionen / Themen:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie und Biographien von religiös interessierten und reflektierten Personen aus Kunst und Philosophie und Theologie.
- Vertiefte Auseinandersetzung und Aneignung von Modellen der Kommunikation, der Moderation, der Gesprächsführung und von Leitungsverständnissen.
- Vertiefte Kenntnisse und praktische Umsetzung der Entwicklungs herausforderungen des Kindes und der Jugendlichen. Modelle der Psychologie.

- Aufnahme oder Vertiefung der religionssoziologischen und soziologischen Sicht auf die moderne Gesellschaft und ihre momentane Entwicklung.
- Vertiefung der Sichtweise von Philosophie und Kunst auf die gegenwärtigen Herausforderungen der Menschen und des Menschenbildes in westlichen Gesellschaften.

### **Auswirkungen für kirchliche Bildung und Lehrpläne**

Gewagt würde ich sagen, die Zeiten kirchlicher curricularer Lehrpläne sind vorbei. Lehrpläne Religion tun manchmal so, als wüssten sie, wie es geht und um was es geht. Was diese konkreten Menschen, Teilnehmenden, einer religiösen Bildungsveranstaltung gerade brauchen, beschäftigt und umtreibt wissen wir nicht genau. Dies ist eine Haltungsfrage. Wir wissen es nicht, weil wir vor uns einmalige Individuen haben mit ihren Geschichten und Persönlichkeiten, die auf die moderne Welt reagieren.

# Subjektorientierte Religionspädagogik

## Religiöse Bildung

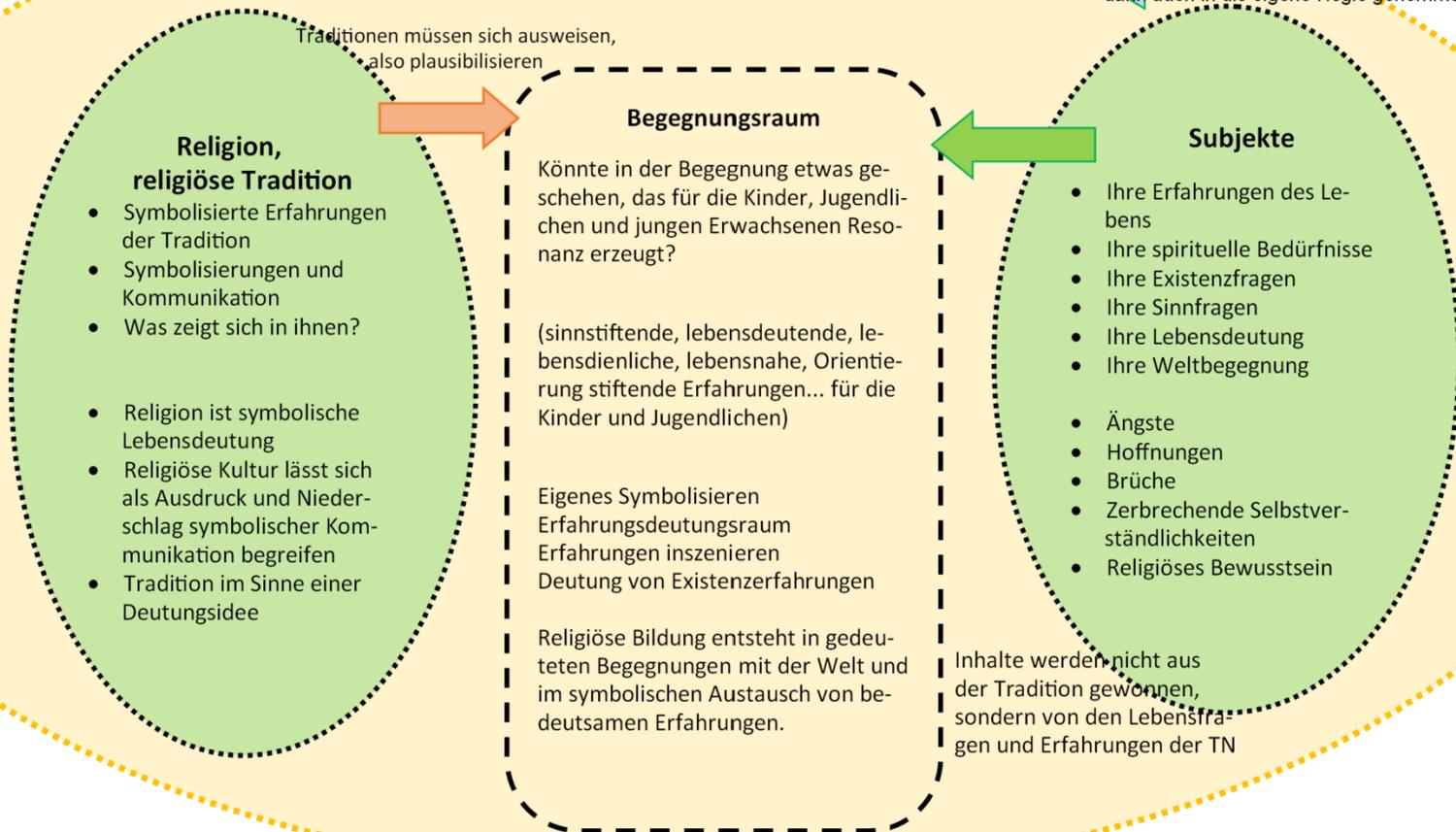
### Der Mensch als Beziehungswesen

Religion ist die Praxis der symbolischen Deutung unbedingter Erfahrungen, ohne die das Leben verarmt. Anders gesagt: Sie ist die symbolische Kommunikation über das, was im Leben wirklich wichtig ist.“

„Konkret bedeutet das: die lebensbedeutsamen Erfahrungen, die die Subjekte machen und in ihren Erinnerungen mit sich tragen, sind nicht nur gleichen Ranges mit den symbolisierten Erfahrungen der religiösen Tradition – denn es sind ja immer menschliche Erfahrungen, die sich da zeigen -, sondern sie stehen aus didaktischen Gründen an erster Stelle. Nur dort, wo das subjektive Erleben selbst zum Thema wird, kann Religion wirklich verstanden und dann auch in die eigene Regie genommen werden...“

### Unterrichtsprozesse im Resonanzraum

Unter religiöser Tradition kann alles verstanden werden, was sich in einer Religion im Lauf der Geschichte als Symbolisierung niedergeschlagen und eine Wirkung entfaltet hat. Dazu gehören im Christentum zunächst die Texte der Bibel, dann die Bekenntnisse, die Lehren der grossen Theologen, aber auch die sichtbaren Niederschläge religiösen Lebens: Sakralbauten mit ihren Bildern, die gottesdienstlichen Riten, spirituelle Praktiken, ein moralische Kodex.



- Es muss auf das Humane setzen, auf Würde und leistungsunabhängiges Ansehen; auf individuelle Entfaltung und auf Selbstklärung. Es muss deutlich machen: Leben ist nicht verzweckbar.
- Der Satz Jesu: „Der Sabbat ist um des Menschen will da“ gibt die Logik vor.“

